

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: R. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen
Postanhalten 1 M. 10 H.; durch den Briefträger ins Haus
gebracht kostet das Blatt 40 H. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile ober deren Raum 15 H., Reklamen 30 H.

Stettiner Zeitung.

Verkauf von Anzeigen Breitestr. 41-42 und Kirchplatz 8.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Dausse,
Invalidentank. Berlin Verh. Ernst, Max Gertmann,
Eberfeld W. Thieme, Halle a. S. Jul. Ward & Co.
Hamburg Wilhelm Wilkens, In Berlin, Hamburg und Frank-
furt a. M. Geim. Fischer, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ostern.

Hört Ihr der Glocken Ton erklingen?
Er ladet zu frohem Feste ein!
Hört Ihr im Feld die Vögel singen?
Sie melden: „Der Frühling brach herein!“
Und was wir in Klar und Wald alles sehen
Es zeigt uns des Frühlings Aufersteh'n.
Wie sich nach langem Winterstummer
Allüberall die Natur belebt,
Bergeff der Mensch auch Sorg' und Kummer,
Wenn er den Blick zum Himmel erhebt;
Damit, wenn der Ostertag bricht ein
Für ihn auch dann Auferstehung sein.
Ein neuer Geist! Ein neues Leben!
Es möge für ihn auch neu erblüh'n!
Wo Zwist und Hader ihn umgeben
Wag' Frühlingstreiben sein Herz umzieh'n.
Es mög' auch in dem politischen Streit
Sich zeigen die Auferstehungszeit.
Was nützt das fortgesetzte Streiten,
Was nützt das Hader'n hin und her,
Es zeigen sich so trüb die Zeiten,
Man mach' sich nicht das Leben schwer,
Zum Frieden zeigt sich ein jeder bereit
Im Frühling, zur Auferstehungszeit.
Es ist der hohe Feind erloschen,
Aufs neue hat sich die Erde verjüngt!
Zeigt Festesfreude in den Mienen,
Blickt auf zum Schöpfer und frohlich singt:
Gallelialah! Wir sind alle bereit,
Es ist Frühling's-Auferstehungszeit.
R. O. K.

Im Banne des weissen Todes.

Aus: Kapitän Sverdrup, Neues Land.
Der Bericht über den Untergang des
„Proteus“, den Greely in Nordost vorfand,
war ein harter Schlag für den kühnen Polar-
reisenden, bildete aber nur den Anfang der
Tragödie, die sich im Laufe der nächsten neun
Monate auf der öden Insel im Eismeer ab-
spielte, einer Tragödie, die es an Schaurigkeit
mit den grauenvollsten Erzählungen über
das Martyrium arktischer Reisenden auf-
nimmt. In einem Steinhaube mit dem lech-
ten Boote als Dach schleppten sie sich hungrig
einen hoffnungslosen Winter hin. Nur einige
wenige Seebunde, ein paar Fische und im
April ein kleiner Bär, sowie eine Art Seeflöhe,
die sie selbst „Strabben“ nannten, bildeten
den Zuwachs, den ihre färglichen Vorräte erziel-
ten. Sie machten daraus, was sie konnten,
indem sie außerdem Lederriemen kosteten, die
sie aus Schuhen und Anzügen schnitten.

Die offizielle Totenliste spricht eine fürch-
terliche Sprache. Von 26 überlebten nur 7
die schreckliche Zeit, 14 verhungerten, zwei
von diesen litten dazu noch an Scharbrot
und einer an Darmentzündung. Einer starb an
Scharbrot, einer, Sergeant Ellison, an den Folgen
von Erfrierung der Glieder. Unter un-
erträglichen Schmerzen lebte dieser über sieben
Monate mit erfrorzten Händen, Füßen und
Nase, und um den Dösel zum Wunde führen
zu können, ließ er ihn sich schließlich an den
Armfüßeln festbinden. Einer starb auf einer
Schlittenfahrt vor Frost und Erschöpfung,
einer erkrankt bei der Jagd und einer, der Ge-
meine Henry, wurde auf Greelys Befehl er-
schossen, weil er von den für alle bestimmten
Vorräten stahl und deshalb als gefährlich
für das Leben der übrigen angesehen wurde.
Da Henry der Missethäter und infolge
der reichlichen Nahrung mindestens ebenso
stark wie zwei von den anderen war, wurden
die drei Sergeanten, denen der Befehl erteilt
worden war, zugleich beauftragt, aufzuwachen,
daß nicht andere dabei verunreinigt würden.

Witten in dieser schmerzlichen Nacht des Hun-
gers und der Krankheit leuchteten in vollem
Glanze die Sterne des Pflichtgefühls, der
Selbstaufopferung und der Freundschaft. Die
Augen mußten uns feucht werden, wenn wir
dabon lesen. Leutnant Rodwood z. B. ver-
hungerte am 9. April; aber bis zum 7. April
hat er sein stenographisches Tagebuch geführt
mit großer Genauigkeit Barometer- und
Thermometerstand fast ohne Ausnahme von
jedem Tage notiert. Um einen spärlichen
Fleischvorrat zu holen, den Nares 1875 beim
Kap Nabobla hinterlegt hatte, zogen vier der
angehungerten Unglücklichen auf eine frei-
willige Expedition aus. Sie bemächtigten sich
des kostbaren Schabes. Aber unheimlich
regt der Norensturm über die Ebenen hin,
wirbelt gewaltige Schneemassen auf, und der
Frost packt den unglücklichen Elison. Das
schwarze Fleisch müssen sie opfern, um ihren
Freund zu retten, was ihnen aber trotz allem
nicht gelang. Der kräftigste von ihnen, der
kühne Sergeant Rice, soll Hilfe holen, wäh-
rend sich die beiden anderen in den Schlaf-
legen und ihren erstarzten Kameraden zwischen
sich nehmen, um ihn warm zu halten. Der
Sard' froh steif, und als die Hilfe kam, hatten
sie 18 Stunden regungslos in derlei Lage
dagelegen! Gegen Frühjahr 1884 madten zwei
von diesen Vieren, die Sergeanten Rice und
Frederick, noch einen Versuch, sich des Fleisches
zu bemächtigen. Doch wieder sollte er mis-
lingen. Sie wurden von einem heftigen
Schneesturm überfallen, und Rice wird
schwerkrank. Um seinen sterbenden Freund zu
erwärmen und zu schützen, zieht Frederick sein
Tunika, seine Eskimojade aus Vogelbäl-
gen, aus und deckt ihn damit zu. Umsonst,
und von all dem guten Essen, das er bekommen
würde, wenn er nach Hause käme, zu phanta-
sieren. In einem klaren Augenblick nimmt
er seinen Freunde das Verprechen ab, seinen
Nachlaß mit heimzunehmen und seine Ma-
nuskripte an ein bestimmtes Blatt zu senden.
Halbentleidet, in einem fürchterlichen Schnee-

sturm bleibt Frederick mit seinem Freunde
im Arme mehrere Stunden auf dem Schlitten
sitzen, bis Rice ausgelitten hat. Er kann selbst
nicht mehr, aber das dem entseelten Freunde
gegebene Verprechen und die Pflicht gegen
sein Land und seine Kameraden stählen seine
Willenskraft. Er tapft sich dorthin, wo sie den
Schlafack zurückgelassen hatten, um das
Fleisch schneller transportieren zu können, und
steht sich bis zum nächsten Tage aus. Dann
fehrt er nach dem Schlitten zurück, nimmt
das, was er nach Rices Bitte mit heimnehmen
soll, an sich und hockt und gräbt mit einem
Beile und seinen bloßen Fingern dem Toten
im Eise ein Grab.

Im Jahre 1884 zog eine Entschlote von
drei Schiffen unter Führung des Kapitäns
zur See W. S. Schlen, des jetzigen Admirals,
zwischen Grönland und Ellesmerland nach
Nord. Sie legten Depots an verschiedenen
Stellen an, und am 22. Juni kamen zwei
Schiffe nach Kap Sabine. Schon waren
Partien an Land gesandt, um Depots anzu-
legen, als die an Nord Gebirgen trotz des
Heulens des Sturmes Surrause hörten und
gleich darauf Signale sahen, welche meldeten,
daß ein Bericht von Greely gefunden worden
sei. Die Mitteilung verbreitete sich mit
Blitzesschnelle, und es erwachte unermeßliche
Freude, als man hörte, daß es Greely gut
gehe, er aber nur noch 40 Nationen habe.
Leider folgte sofort die Enttäuschung, denn
als sie an die letzte Seite kamen, lasen sie mit
Bestürzung das Datum — des 21. Oktober
1883, das war also vor 8 Monaten!

In größter Spannung wurde eine
Schaluppe nach Norden geschickt. Sie spähen
und lauschen und endlich sehen sie in der trüben
Luft oben auf einem kleinen Berggipfel die
Umrisse eines Menschen. Es wird signalisiert;
die Gestalt antwortet und kommt herunter, sie
geht aber wie ein Trunkener und fällt zweimal.
Sie sieht aus wie ein Gespenst mit ein-
gefalten Wangen, wilden Augen und zottli-
chem Bart und Haaren. Leutnant Colwell,
der Führer des Bootes, füllt seine Taschen mit
Brot und Penntin und eilt mit mehreren
Begleitern in Greelys Zelt. Dort wartete ihrer
ein grauenerregender Anblick. Der Tür zunächst
lag ein Mann, der tot zu sein schien, mit herab-
gehängenen Unterkiefer und offenen, starr-
blühenden Augen. Ihm gegenüber lag eine
obere Hande und Füße, ein Dösel vor ihm an
den rechten Armföhren gebunden. Zwei hatten
gerade eine Kanthausfläche von der Zellstange
heruntergenommen und gossen daraus in eine
Wasserschale. Gerade vor ihnen lag auf den
Händen und Knien ein dunkler Mann mit
einem langen, verfilzten Bart und mit
Augen, die in eigentümlichem Glanze funk-
elten. Er war mit einem schmutzigen, zerfrie-
nen Schlafrocke bekleidet und trug einen kleinen,
roten Feh auf dem Kopfe. Als er Colwell
erblickte, erhob er sich ein wenig und legte sich
eine Wille auf. Der Leutnant ergriff seine Hand
und fragte ihn, ob er Greely sei. „Ja“, ant-
wortete er mit schwacher Stimme, abgebrochen
und schleppend, „ja — sieben von uns übrig
— hier sind wir — sterbend — wie Männer.
Geben, was zu tun — ich ausgedehnt war —
geht mir das beste Zeugnis.“ Dann fiel er
erschöpft zurück. Es war eine rührende
Szene, als Colwell den Unglücklichen ein paar
Stückchen Speise und abwechselnd ein wenig
Penntin auf einer Messerspitze gab. Sie
konnten nicht stehen, sondern lagen auf den
Knien, streckten die Hände empor und baten
um mehr; aber man war so vernünftig, ihnen
dies abzuschlagen. Als Greely merkte, daß er
keinen Penntin mehr erhielt, griff er nach
einer Nische mit Absatz von Sechshundst;
dies, sagte er, dürfte er verzeihen, da es ihm
selbst gehöre. Man nahm ihm die Nische
fort; aber als Colwell damit beschäftigt war,
die ungelassene Zellstange wieder aufzurich-
ten, hatten sie die halbgelackte Penntin-
nische ergriffen und tranken sie leer. „Zur
Saus hatten sie im Mai, als der Schnee anfan-
gungen begann und das Wasser durch das Dach
drang, verlassen müssen und ihre Zuflucht zum
Zelte genommen. Fünfzig Schritte vom Zelte
waren zehn Tote begraben. Einer, der vor
einigen Tagen gestorben war, lag unbegraben
am Fuße des Landrüdens. Vier waren am
Strande niedergelegt und von den Wellen ins
Meer gespült worden. Der erschöpfene Soldat
lag auf einer Schneewehe in der Nähe des
Zeltes. Als man die Leichen zur Konser-
vierung während der Seimreise mit Alkohol
präparieren wollte, fand man, daß von jedem
das Fleisch teilweise abgeschnitten war! — Die
Sargen und Leiden der letzten drei Wochen
brauchen nicht geschilbert zu werden, sagt
Schley; wenn ihre Geschichte je erzählt wer-
den wird, mag es von den Ueberlebenden selbst
gehehen.

Wir nennen nun noch von weiteren Kin-
dern des Jahrhunderts: den am 15. 4. 1809
geborenen Mathematiker und Sprachforscher
Hermann Günther Graßmann und seinen im
vorigen Jahre verstorbenen Bruder Robert
(8. März 1815), der ebenfalls Mathematiker
war; ferner den bekannten Philologen Karl
Eduard Gupert (29. Mai 1811), den Dichter
Robert Eduard Prutz, dessen Geburtshaus
(Str. Domstraße 7, 30. Mai 1816) eine Ge-
dentafel schmückt und dem Verehrer ein
Büstenrelief über seinem Grabe auf dem
Renninger Friedhof errichtet haben; den Karto-
graphen Henry Lange (13. April 1821), Ser-
ausgeber mehrerer Atlanten; den u. a. durch
den Bau der Neuen Bäfte in Breslau und des
Düffelder „Wallsterns“ bekannt gewordenen
Architekten Karl Johann Lüdecke (1826); den
Mathematiker und Theologen Eduard Böhmner
(24. Mai 1827); den am 11. April 1827 ge-
borenen Industriellen Hermann Julius
Schroebels. Begründer einer weltberühmten
Schneefabrik in Staff bei Köln, die
Sängerin und Schauspielerinnen Felicitas
von Westali, mit ihrem eigentlichen Namen Anna
Marie Stegemann, 23. Febr. 1828 geboren, die
einfach gezeiertes Mitglied der Mailänder Scala
war und dann in Newyork als englische Tra-
gödin in ihren Paraderollen Romeo,
Petruchio, Hamlet auftrat; den Schulmann
und Philologen Franz Kern (9. Juli 1830);
den jetzigen Oberpräsidenten von Sachsen, Karl
Heinrich von Voeltcher, der im Januar d. J.
seinen 70. Geburtstag feierte; unsern hoch-
geachteten Mitbürger, Herrn Geheimrat Ab.
Schlutow (15. Jan. 1838), der, wie ja bestens
bekannt, sich der Gunst unseres Kaisers in
reichem Maße erfreuen darf; den ehemaligen
Landwirtschaftsminister Karl Heinrich Wilh.
v. Seyden, geboren 16. 3. 1839; den National-
ökonom Gustav von Schönberg (21. 7.
1839); den ehemaligen deutschen Votschafter
in Washington, Theodor von Holleben (16. 9.
1840), dessen Namen vor kurzem viel genannt
wurde; den Rechtsgelehrten Otto Friedrich

Philipp I. von Pomern am 14. Juli 1515
und der mit Melandthön eng befreundet ge-
wezene Jurist und Staatsmann Georg Cracov
am 7. November 1525 in Stettin das Licht
der Welt erblickte; letzterer, in den Sturz der
philippinischen Partei verwickelt, starb im
Gefängnis der Leipziger Pleißenburg. In
das 17. Jahrhundert fällt die Geburt des Ge-
schichtschreibers Philipp Bogislaw von Chem-
nitz (9. 5. 1605), dessen Geschichtswerk „Der
königlich schwedische in Deutschland geführte
Krieg“ eine wichtige Quelle zur Geschichte des
30jährigen Krieges bildet; ferner wurde am
15. Dezember 1640 der brandenburgische Mi-
nister Paul Freiherr von Fuchs geboren, der
sich durch seine Gewandtheit und Treue dem
Großen Kurfürsten unentbehrlich zu machen
suchte und unter dessen Leitung u. a. auch das
Postwesen bedeutende Fortschritte machte.

Wir kommen nunmehr zum 18. Jahr-
hundert, als dessen bedeutendste Persönlich-
keiten 2 nachmalige, russische Kaiserinnen be-
trachtet werden müssen: Die am 2. Mai 1729
geborene Katharina II., Gemahlin Peters III.,
von Rußland, und Maria Feodorowna, Ge-
mahlin Pauls I. von Rußland, geb. 25. 10.
1759. Ihre Väter waren Gouverneure von
Stettin. Es wäre ein selbstverständlicher Akt
der Pietät, wenn man an den Geburts-
häusern dieser beiden gewaltigen Kaiserinnen
Gedentafeln anbrächte!

Berühmte Stettiner Kinder.

Seimatlische Plauderei von Erich Müller.
Sedina, die Schutzgöttin der „ältesten und
edelsten Stadt im Pommernland, der Mutter
der Städte“, wie unser Stettin einst vom
Bischof Otto von Bamberg genannt wurde,
kann mit berechtigtem Stolz auf eine stattliche
Reihe von Kindern zurückblicken, deren Namen
weit über die Grenzen ihrer Vaterstadt hinaus
bekannt geworden sind. Wenn ihnen die heu-
tigen Zeiten gewidmet werden, so sollen diesel-
ben in erster Linie dazu dienen, die Erinne-
rung an Sedinas Größen wieder aufzu-
frischen, damit sie auch bei den kommenden
Geschlechtern nicht in Vergessenheit geraten.

Wenden wir unsere Blicke zunächst einmal
einige Jahrhunderte zurück! Aus dem 16.
Jahrhundert ist uns bekannt, daß Herzog

Gierke (11. Jan. 1841); den durch seine Bilder
aus dem deutsch-franzöf. Kriege usw. bekannten
Maler Konrad Frenberg (14. Mai 1842); den
Direktor des Königl. Kunst-Gewerbemuseums
in Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Julius
Leffing, geb. 20. Sept. 1843; den klassischen
Philologen Wilhelm Studemund (3. Juli
1843); den Zeichner und Illustrator Philipp
Grothmann (27. Juni 1841), der u. a. die
Klassikerausgabe der Grote'schen Buchhand-
lung in Berlin mit vielen Bildern ausstattete;
den am 27. Juli 1848 geborenen Dichter Hans
Hoffmann, der vor einiger Zeit als Nachfolger
des heimgegangenen Julius Groffe zum
Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung
ernannt wurde; den Orientalisten August
Müller (8. Dez. 1848); den Megyptologen und
Historiker Richard Vietzmann (24. Septemb.
1851); den Dichter und Schriftsteller Konrad
Telmann, geboren 26. November 1854, dessen
Schaffen leidet ein zu frühes Ende (1897)
weht wurde. Und schließlich nennen wir den
Mediziner Karl Schleich, geb. 19. Juli 1859,
dem kürzlich von der medizinischen Fakultät
der Universität Würzburg für seine Erfindung,
durch örtliche Betäubung mit indifferenten
Mitteln schmerzlos Operationen auszuführen,
der Franz von Ninczer-Preis nach ein-
stimmigem Beschlusse zuerkannt wurde.

Damit wollen wir unsere heutige Betrach-
tung schließen, wenngleich wir der Ansicht sind,
daß dieselbe nicht völlig erschöpft ist. In diesen
Mag sie zeigen, daß auch die Stettiner auf
allen Gebieten sich mit den schönsten Erfolgen
betätigt haben und ihrer Vaterstadt auch in
weiter Welt Ehre zu machen bestrebt sind.
Was es auch den übrigen, die die Stufen des
Ruhmes bestiegen, gelingen, damit sie Freude
an dem Erfolge ihrer Werke erfüllt!

Stettiner Theater-Revue.
Gereimtes — Ungereimtes.
Die Hauptaktion naht sich dem Ende, der
Winter macht den Frühling Platz, als holder
Frühling naht er sich bebende und lustige Gaben
seinem Schatz; ob bei den Alten, ob bei Jungen,
bei Allen steht er hoch in Gunst und gar zu
bald ist's ihm auch hier gelungen zu konkurrieren
mit der Kunst. Drum lassen wir Revue passieren
was uns die Kunst hat all gebracht, was uns zu
Tränen konnte oftmals rühren, worüber herzlich
wir gelacht. Was die Kunst in Versen und Noten,
in lustigen Scherz, in heitrem Spiel, hat alles
uns in der Saison geboten, heut' meinem Reim
zum Opfer fiel; ob wir's im Stadttheater sahen,
ob es ergötzt uns in Bellevue, es soll hier in
buntem Wechsel sich haben, in lust'ger Knüttel-
harmonie, Was bei der Kunst wir all empfunden
und was uns in Begeisterung bracht, es waren
für uns „lebendige Stunden“, ob's „Kauf-
mann“ war, ob die „Tolle Nacht“. — „Der Zaub-
erantel“ schafft der Bühne viel Bilder „Aus der
Märchenwelt“, heut' locht „Der Fröhlich“,
morgen „Arctin“, „Die Nachtwandlerin“ selbst
erschallt; „Die Ahnfrau“, „Hamlet“ stimmen
wirbe, nicht minder auch „Die tote Stadt“,
„Romeo und Julia“ zeigt die Liebe, wie man
sie nie im „Leben“ hat. „Des Meeres und
der Liebe Wellen“ befinget wohl „Der Trou-
badour“, bei „Mor'a Banna“ aber soll er-
stellen, bewandert man der Mantel nur. — „Der
arme Heinrich“ zeigt sich nimmer als ein ver-
liebter „Don Juan“, „Othello“ war barinnen
immer schlimmer und „Cohenjirin“, „Der Kom-
agnon“, „Geschwister Gense“ sind zufrieden,
„Hafemanns Töchter“ immer brav, ist ihnen
„Die Heimat“ auch nicht fehlenden, sie leben
doch den „Winterschlaf“. In „Maria Stuart“
spielt Vetter, doch wenn er auch das Beste
schafft, sieht man darauf noch „Er und seine
Schwieger“, so geht's fast „Aber auf're Kräfte“. —
„Die Mäuler“ sich zusammenrotten, „Ein
Miederlitz“ ist stets bereit, wir sehen dann auch
noch „Die Hugenotten“, es fehlt nicht „Die
Gezeichnet“, „Robert und Vertram“, tolle
Brüder, „Im weichen Hühn“ sah man sie, auch
„Tausendfüßler“ sang da froh seine Lieber, mit
„Ballenlein“ in Harmonie, „Der polnische
Jude“ nicht fehle, „Ach ihm vermählte, hob sich
bei ihm „Das liebe Jäh“. — In „Das Theater-
dorf“ genommen, wurd' uns „Die Ehe“ gleich
zu teil, von „König Lear“ sehr freundlich auf-
genommen, empfang' uns „Elegische“ mit „All hell“
— „Die Fünftlinge“ uns freundlich grüßen, „Die
Nicolomini“ sich nah'n, iodann „Wilhelm Tell“
den Apfel fortschießen, wir nie so sicher als hier
sah'n. — Wie oft „Die Walfäre“ erklingen, wie
oft „Kieselstein“ gelacht, so oft hat auch „Der
Ring der Nibelungen“ den Künstlern „Salati“
gebracht. — „Alt-Heidelberg“ Jubel erhöhte,
„Im bunten Rod“, „Martha“ war da und
hörte man gar noch „Die Zauberslöte“ man
„Erfame Menschen“ nicht sah. Dann „Der
Registrator auf Reizen“, „Hans Lange“
wird er meist genannt, komm „Garmen“
die höchste Kunst stets erweisen, wenn sie
ihm nur reicht „Die Hand“. — Im
„Nachtschl“ auf der Waise, liegt stumm
„Der Probekandidat“, daneben „Brigitte“,
„Die wilde Kaze“ und „Kathar der Weif“
recht gut. — „Das Ewig-Weibliche“ vertreten
hät gut „Sappho“ und „Medea“, dazu kommt
„Fedora“ mit „Margarethen“, auch „Seine
Kammerzof“ ich sah. — „Die gold'ne Eva“
von fern, jetzt stolz mit „Stradella“ erwidert,
sie feiern „Verlobung bei der Katerne“, vom
„Farrer von Kirchfeld“ vereint. Wir sah'n
„Die drei Grazien“ schweben nach „Walle-
stein's Lager“ hinein, sie fingen Tertz: „Es
lebe das Leben“, „Madame Sans-Gene“

stimmte mit ein, „Seine Kleine“ tritt auf die
Bühne und „Acan“ zeigt „Das zweite Gesicht“,
„Die Jüdin von Toledo“, als „Colombine“,
führt „Die Journalisten“ selbst nicht, „Ruhm-
lose Helden“ sieht man viele, als Größen stellt'
sie sich meist vor, doch, „Das große Licht“ ist
keiner im Spiele, für sie paßt „Das dunkle Tor“.
— „Fidelio“ ist oft erklingen, „Die junge
Garde“ griff flott ein, und Alle dabei „Wie die
Alten jungen“, als sollte es „Sonnenwandel“
sein. „Der Klavierlehrer“ hat den Dünkel, er
will die „Anna-Viese“ frein und träumt dabei
schon vom „Guld im Winkel“, doch „Der
Zugenhof“ blüht ihm allein. Der „Bajazzo“
stellt eine Gruppe, „Die Waise von Lowood“,
dazu, ganz schüchtern bracht „Johannes“,
„Seine Puppe“, da hat „La Traviata“ Auf.
Ich könnt' noch vielerlei erzählen, was „Als ich
wiederkam“ geschah, doch will ich lieber das
Bestere wägle: Ich schließe den Reim!

R. O. K.

Kunst und Literatur.

„Philosophische Briefe“ kann
man die Briefe des Professors Dr. Hilty
nennen, welche soeben in S. C. Sjurids's Buch-
handlung (3 Mk.) erschienen sind und so
manchen beachtenswerten Wink geben. Für
Eltern und Erzieher dürften besonders die
„Briefe über die Kunst der Erziehung“ sein,
denn sie enthalten viele lehrreiche und be-
herzigenswerte Mahnungen. In weiteren
Briefen läßt sich Prof. Hilty „über die Freund-
schaft“ aus und auch darin zeigt er eine tief-
gehende Erfahrung. Von großem Interesse
sind auch die „Briefe über Dante“, in denen
die Gesänge Dante's auch einer eingehenden
Würdigung unterzogen werden. Den Schluß
bilden Briefe über „Wie kommt das Reich
Gottes?“

Neu, Mich., Reichsverfassung und
Reichstagswahlrecht. Was jeder
Wähler davon wissen muß. Mit An-
hang; Statistik der Reichstagswahlen, Ver-
fassung und Wahlrecht der hauptsächlichsten
anderen Staaten. Freiburg i. Br. und Leip-
zig, Fr. Paul Pörsch, 1903. 50 Hf. Im
Vordergrunde stehen die Reichstagswahlen.
Auf diese vorzubereiten, und insbesondere auch
jenen Anregung zu geben, welche das ihnen
aufgehende Recht nicht gekannt oder nicht hin-
reichend gewürdigt haben und demgemäß von
den Wahlen ferngeblieben sind, das ist der
Zweck dieses Büchleins. Wir können es nur
voll und ganz empfehlen.

Vademecum für Zeitungs-
leser. Eine Erklärung der in Zeitungen
vorkommenden Fremdwörter und Ausdrücke
im Verkehresleben. Von S. Nordheim. Tieg.
kart. Mk. 1.00. Verlag von Gebrüder Jänecke
in Hannover. Was ist „gelbe Presse“? Was
bedeutet „good time system“? Was sind
„Zirkumskriptionsbullen“? Welche Verwandnis
hat es mit „Weißbuck, Grünbuck, Laubuck“?
Zeitungsleser kommen öfter in die Lage, bei
der Lektüre ihres Blattes derartige Fremd-
wörter und Ausdrücke zu finden, die ihnen
unverständlich sind, sie müssen dann im Kon-
versations-Lexikon oder im Fremdwörterbuch
nachschlagen, was immerhin seitraubend ist.
Mitunter ist auch ein solches Nachschlagebuch
nicht zur Hand. Für solche Fälle soll das
Vademecum für Zeitungsleser ein Verater
sein. Dasselbe enthält auf knappem Raum
unter Vermeidung alles unnötigen Ballastes
alle für den Zeitungsleser wirklich notwen-
digen Worterklärungen und macht ein größeres
Nachschlagewerk bei der Lektüre entbehrlich.

Praktisches für den Haushalt.

Die beste Politur für Tafel-
ische ist kalt gepreßtes Leinöl. Das Öl
wird mit Hilfe eines reinen, leinernen, weichen
zu einem Kropfen gerollten Luches gleich-
mäßig fest und so lange eingerieben, bis die
Tischplatte einen schönen Glanz bekommen
hat. Bei vernachlässigten Platten muß das
Polieren oft Stunden lang fortgesetzt werden.
Der so erzielte Glanz ist haltbar und leidet
selbst durch Aufstellen von heißen Gegenstän-
den keinen Schaden.

Die Heilkraft des Eiweißes.
Für Schnittwunden gibt es kein schneller hel-
fendes Mittel als einen Ueberzug von rohem
Eiweiß. Es ist dem Collodium vorzuziehen
und hat außerdem noch den großen Vorteil,
augenblicklich zur Hand zu sein. Bekanntlich
wird eine Verschlimmerung der Wunde durch
den Zutritt der Luft hervorgerufen. Das
schnell trocknende Eiweiß bildet aber eine Haut,
durch welche die Einwirkung der Luft abge-
schlossen und die Heilung der Wunde beschleunigt
wird. Ferner ist das Eiweiß ein sehr
wirksames Mittel gegen Darmentzündung
und Ruhr. Mit oder ohne Jucker zusamen-
geschlagen und dann eingenommen, wirkt das
Eiweiß einhüllend und die Entzündung des
Magens und der Eingeweide besänftigend.
Zwei oder höchstens drei rohe Eier genügen
an einem Tage bei gewöhnlichen Anfällen.
Bemerkenswert ist, daß das Eiweiß in diesem
Falle nicht nur als Arzneimittel dient, son-
dern auch als eine leichte Nahrung, wie sie
für den Patienten in solchen Fällen am
passendsten ist.

Ein Hellerbrennen des Petro-
leums erzielt man durch Zusatz von ein
wenig Kampfer. Ein Stückchen von der Größe
einer Haselnuß reicht für zwei Wochen. Man
föhrt den Kampfer fein und tut ihn in den
Vallon. Dies bewirkt, daß die Flamme heller,
nicht zuckend und ihren Rauch verzehrend,
gleichmäßig fortbrennt.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

*) Die fettgedruckten Worte enthalten im Stadt-
und Bellevue-Theater in dieser Saison aufgeführte
Stücke.

Lothringer Rot- u. Weissweine
in Aktien von 15 Flaschen an zum Preise von M. 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von
20 Utr. an zum Preise von 60 Hf. der Utr. ab. verleiht franco
E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.
Vertreter, welche hauptsächlich die Privatumschiff besuchen, gesucht.

M. Hoppe,
Leichenkommissar,
Klosterhof 21. Fernspr. Nr. 71.
Metall-, Eisen- und Kiefern-Säge.
Ueberführungen von und nach auswärts.
Telegramm: Hoppe, Stettin, Klosterhof.

! Als Spezialität!
empfehle mein großes Lager
Kegel-Kugel u. Kegel,
Pockholz zu Lager etc.,
Bootsriemen
eichen, amerik., schwed. Tannen.
A. Holldorff, Stettin - Grabow,
Burgstr. 2.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse

Stettin, Paradeplatz 40

(General-Landschaftsgebäude).

Gesetzliche Hinterlegungstelle für Mündelgelder und Mündeldepots.

Hierdurch bringen wir unsere von dem Hof- und Kunstschlosser Arnheim-Berlin erbauten

feuer- und diebessicheren Tresor-Anlagen,

in welchen dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluss des Miethers und unserem Mitverschluss behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, in empfehlende Erinnerung.

Die Bedingungen hierfür, sowie für alle übrigen bankgeschäftlichen Transactionen — Eröffnung laufender Conten, Annahme von Depositengeldern, An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme offener und verschlossener Depots, Ausstellung von Creditbriefen etc. — sind werktäglich in den Stunden von 9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt.

Für den Schulwechsel empfehlen:

Schulbücher, Lexika und Atlanten

für sämtliche Stettiner Schulen zu den in den neuesten Bücherzetteln verzeichneten festen Preisen ohne jeden Abzug.

Die Buchhandlungen

Max Bosch, Johs. Burmeister,
Münchenstr. 3. Elisabethstr. 53.

M. Dannenberg & Cie., C. Katter,
Breitestr. 26/27. Hofmarkt 11.

Keimling & Grünberg, Fr. Nagel (Paul Niekammer),
Kl. Domsstr. 21. Kl. Domsstr. 7.

Wilhelm Rahn, Léon Saunier, Ludwig Schlag,
Paradeplatz 27a. Münchenstr. 12/13. Königsplatz 5.

Carl Sellin (R. Schauer Nchf.), **Franz Wittenhagen** (J. Teetzmann)
Berlinerthor 1. Obere Breiterstr. 7.

Obergrund

bei Bodenbach an der Elbe, Mittelpunkt der böhmisch-sächsischen Schweiz, Bade-, Terrasin- und klim. Curort, Koch's Pensionen, Hotel und Villa Stark, alterthümliche herrliche Wald- und Gebirgs-Sommerfrische (eine der prächtigsten), Fluss-, Eisen-, Dampf- und andere Bäder. Man verlange Prospekte. Brief- und Telegramm-Adresse: Koch, Obergrund Bodenbach.

Bad Elster

(Königreich Sachsen).

Bahnstation, Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt.
Frequenz 1902: 8743 Personen. **Kurzzeit: 1. Mal bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September ab Ein-treffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisches-salziges **Eisensüerlinge**, 1 **Glaubersalzquelle**, Molken, Kefir-**Natürliche Kohlensäure Stahlbäder**, **Eisenmineral-Moorbäder**, künstliche Kohlensäure Bäder (System: Fr. Keller), **Flechtenadlextraktbäder**, künstliche Salz- und Solbäder.

Im **Neubau des Albertbades**: sämtliche für das **Wasserheilverfahren** nötigen Einrichtungen, **Irish-römische Bäder**, **russische Dampfbäder**, **Massage**, **Lichtheilverfahren**, **elektrische Wannenbäder**.

Reichbewaldete schöne Umgebung von 500—777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Neuerbautes Kurhaus; tägliche Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte.

Radfahrplatz, Spielplätze für Lawn-Tennis und für Kinder. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Besondere Erfolge bei Blutarmut und Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, des Exsudate, chron. Nervenleiden, des Nervenschwäche, Hysterie Neuralgien und Lähmungen, chron. Herzleiden, chron. Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit.

Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Zurückgesetzte Gardinen.

J. F. Meier & Co.

Breitestrasse 36—38.



Globus-PUTZ-EXTRACT
putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Reparaturen, Stimmen

von Plans billig.



Bechstein-, Blüthner-, Schiedmayer-, Irmeler-, Feurich-Pianos
an Lager.

Harmoniums

von 90 Mk. an.
Miethe 3 Mk. pro Monat an.
Auch nach auferhalb.
Theilzahlung von 10 Mk. an p. Monat.

Ohne Anzahlung.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Langjährige Garantie.

Casse: höchster Rabatt.

R. Schwartz, Königsthor 2.

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Breitestr. 4, part. u. 1. Etage. Fernspr. 1162.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 Mk. an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren v. 15 Man. Goldene Damen-Remontoiruhren in reinster Arbeit von 20 Mk. anwärts. Effectuhren, besonders für Gefächte geeignet, 30 bis 86 Mk.

Qualität und Dekorations-Stücke mit Brillanten und Perlen-Ansichtungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glasgitter Fabriken (Lamont), mit Gangreserve der Sternwerke versehen, halte ich am Lager.

Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfasst in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunstfertigkeit zu den denkbar billigsten Preisen.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Die Marke 'VORWERK' führt jedes bessere Geschäft!

Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Cinnam-Essigs.

Man verlange und nehme nur die seit 1875 bewährte **Elb's Essig-Essenz.**

Originalflaschen zu 10 Literl. Tafel-Essig naturd. oder weinfarbig, 1 Mk.

In Stettin echt zu haben bei:
Arthur Bankowski, Alfred Bürgener, Erich Beyersdorff, Druschke & Zeunert, Hugo Gortatowski, Johannes Held, Emil Hensohel, Hans Meyer, Max Moecke's Wwa., Theodor Pöe, Erich Richter, Fernh. Schulz, Max Schütze Nohlf., F. Hager, Bruno Steindamm, Emil Wieluner, Gebr. Schönfeldt, Franz Bartel, Richard Albrecht, Paul Müller, F. W. Mayer.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**
mit ausziehbarer Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, — dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 69/60.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos durch das Secretariat.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatortgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos.
Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1903 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmölln, Dargitz	Gen. 3. 2.24 Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Perf. 2.33
Podejuch, Greifenhagen	„ 3.30
Altbamn, Misdroy, Swinemünde	„ 5.07
Jalenitz	„ 5.15
Stargard, Kreis, Colberg, Pölsin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„ 5.29
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„ 6.—
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. D., Neppen, Rothenburg, Breslau	„ 6.15
Palewall, Prenslan, Nedermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Ribbed, Hamburg, Stolzenburg, Briffow	„ 6.40
Angermünde, Schwedt, Fredevalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin	Schnellz. 7.33
Jalenitz	Perf. 7.39
Podejuch, Greifenhagen, Bahu, Wildenbruch	„ 7.54
Stargard	„ 8.15
Stargard, Kreis, Pölsin, Pritz, Colberg, Pölsin, Neumark	Perf. 9.22 Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz. 10.13
Altbamn, Misdroy, Swinemünde	Perf. 10.20
(nur vom 25. Juni bis 31. August).	
Angermünde, Fredevalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin	Perf. 10.42
Stargard, Danzig, Schmölln, Dargitz, Nigenwalde	„ 10.44
Palewall, Stolzenburg, Prenslan, Nedermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Meinen, Stolzenburg, Briffow, Daber	„ 10.45
Jalenitz	„ 10.50
Altbamn, Swinemünde, Misdroy, Königsberg Nm., Jäbikendorf, Briesen, Küstrin, Frankfurt a. D.	„ 11.09
Stargard, Ruhnow, Belgard	Schnellz. 11.52
(nur vom 25. Juni bis 31. August).	
Podejuch	Perf. 1.31 Nachm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz. 1.36
Friedenwalde, Altbamn	Perf. 1.37
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„ 1.48
Stargard, Pritz, Colberg, Neumark	„ 1.53
Königsberg Nm., Neppen, Breslau	Schnellz. 2.10
Jalenitz	Perf. 2.14
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz. 2.17
(nur vom 31. Juli bis 15. September).	
Palewall, Prenslan, Strasburg, Ribbed, Hamburg	Schnellz. 2.18
Königsberg Nm., Jäbikendorf, Briesen, Küstrin, Frankfurt, Neppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Perf. 2.20
Stöwen (Werktagszug)	Gen. 3. 2.39
Stargard, Pritz, Kreis, Pölsin, Breslau, Nörenberg, Jacobsbogen	Schnellz. 2.40
Friedenwalde	Perf. 3.00
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz. 3.10
(nur vom 31. Juli bis 31. August).	
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz. 3.26
Altbamn, Misdroy, Swinemünde	Perf. 3.30
(nur vom 25. Juli bis 31. August).	
Podejuch	Perf. 3.47
Angermünde, Berlin	Schnellz. 4.00
Angermünde, Stolzenburg, Nedermünde, Palewall, Wolgast, Stralsund, Swinemünde, Ribbed, Hamburg, Strasburg, Briffow	Perf. 4.15
Altbamn	Gen. 3. 4.55
Jalenitz (Werktagszug)	Perf. 5.16
Podejuch, Colberg, Nigenwalde	„ 5.18
Stargard, Danzig, Daber	Schnellz. 5.33
Angermünde, Schwedt, Fredevalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin	Perf. 5.54
Altbamn	„ 6.35
Stargard, Pölsin, Colberg	„ 6.55
Angermünde, Berlin	Schnellz. 7.00
Jalenitz	Perf. 7.00
Altbamn, Gollnow, Wollin, Raminin, Misdroy, Swinemünde, Trepnow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„ 7.05
Podejuch	„ 7.12
Stargard, Kreis, Breslau	„ 8.03
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„ 8.10
Jalenitz	„ 8.25
Palewall, Stolzenburg, Prenslan, Nedermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Grampas-Schütz, Stolp, Stolzenburg, Briffow	„ 8.30
Stargard	Schnellz. 9.18
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Perf. 10.15
Stargard	„ 11.04
Angermünde	Gen. 3. 11.25
Palewall	Perf. 11.42

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm., Jäbikendorf, Briesen	Perf. 12.36 Nachm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. D., Fredevalde über Eberswalde	„ 2.15
Stolp, Colberg, Stargard, Schmölln, Dargitz	Gen. 3. 2.25
Greifenhagen, Ferdinandstein, Pölsin	Perf. 5.03 Morg.
Stargard	„ 5.37
Jalenitz	„ 5.55
Stargard, Kreis	„ 6.32
Jalenitz (nur Werktags)	„ 6.47
Palewall (Werktagszug), Stolzenburg, Briffow	„ 7.16
Breslau, Kreis, Stargard, Neumark	Perf. 7.22
Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm.	„ 7.29
Angermünde	Gen. 3. 7.30
Jalenitz	„ 7.49
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„ 9.7
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Prenslan, Palewall, Stolzenburg, Briffow	„ 9.07
Greifenhagen, Podejuch, Bahu, Wildenbruch	„ 9.17
Gammeln, Wollin, Trepnow a. N., Gollnow, Colberg über Naugard	„ 9.50
Stargard	Schnellz. 10.06
Berlin, Eberswalde, Angermünde (nur vom 1.—12. Juli)	„ 10.04
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Perf. 10.15
Stolp, Colberg, Kreis, Pritz, Stargard, Daber	„ 10.33
Jalenitz	„ 10.34
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Fredevalde a. D., Angermünde, Schwedt	Schnellz. 10.34
Berlin, Angermünde	„ 11.46
Berlin, Angermünde (nur vom 3.—10. Juli)	„ 12.06
Meinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Nedermünde, Prenslan, Palewall, Stolzenburg, Briffow	Perf. 1.15 Nachm.
Altbamn, Ruhnow, Belgard	„ 1.20
Jalenitz	„ 1.28
Danzig, Stolp, Jolbkeid, Nigenwalde, Colberg, Stargard, Schmölln, Dargitz, Nuttin, Daber, Labes	Schnellz. 1.30
Breslau, Kreis, Stargard, Neumark	Perf. 1.40
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„ 1.46
Stargard, Belgard, Sobberg	Schnellz. 2.02
(nur vom 31. Juli bis 31. August).	
Altbamn, Misdroy	Schnellz. 2.02
(nur vom 31. Juli bis 15. September).	
Glogau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm., Jäbikendorf, Briesen (Werktags)	„ 2.11
Altbamn	„ 2.25
Gammeln, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Trepnow, Altbamn, Colberg über Naugard, Greifenberg, Dabitz (Seebad)	Perf. 3.14
Berlin, Angermünde, Eberswalde	Schnellz. 3.15
(nur vom 25. Juli bis 31. September).	
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Schnellz. 3.20
Podejuch	Perf. 3.37
Friedenwalde	„ 3.48
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Nigenwalde, Pölsin, Colberg, Kreis, Breslau, Stargard, Pritz	„ 3.50
Hamburg, Ribbed, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Palewall	Schnellz. 3.56
Podejuch	Perf. 4.31
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Fredevalde a. D., Angermünde, Schwedt	„ 5.03
Stöwen (Werktagszug)	„ 5.13
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Fredevalde	Schnellz. 5.23
Breslau, Kreis, Stargard	Perf. 5.23
Breslau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm., Bahu, Wildenbruch	Perf. 5.47
Breslau, Pölsin, Kreis, Stargard	Schnellz. 6.34
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Fredevalde	Perf. 6.45
Kreis, Stargard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	„ 6.47
Altbamn, Gollnow, Misdroy, Swinemünde	Perf. 6.47
Jalenitz	„ 6.51
Altbamn	„ 7.35
Hamburg, Ribbed, Neubrandenburg, Strasburg, Prenslan, Palewall, Stolzenburg, Stolp, Grampas-Schütz, Sahnitz, Stralsund, Briffow	„ 7.35
Podejuch	„ 8.16
Altbamn, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Stöwen	„ 8.57
Angermünde, Berlin	Schnellz. 9.12
Podejuch, Greifenhagen	Perf. 9.32
Jalenitz	„ 10.01
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Nigenwalde, Pölsin, Colberg, Pritz, Stargard, Schmölln, Dargitz, Nuttin, Daber	„ 10.05
Altbamn	„ 10.21
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Fredevalde a. D., Angermünde, Schwedt	„ 10.46
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Prenslan, Palewall	„ 10.50